

Ueber einige Anomalien bei *Dentaria enneaphyllos* L.

Von

A. Winkler.

(Hierzu Tafel I.)

Aus der Grund-Achse der blühbaren Dentarien erhebt sich bekanntlich in jedem Jahre ein Spross über den Erdboden, welcher bei *Dentaria enneaphyllos* L. und *D. glandulosa* W.K. drei dreiteilige, in einem Quirl stehende Laubblätter bringt und mit einer länger oder kürzer gestielten Blütentraube abschliesst.

Dentaria enneaphyllos ist in Hinsicht auf die Grösse der einzelnen Exemplare, die Länge und Breite ihrer Laubblätter, und ihren morphologischen Aufbau ausserordentlich veränderlich.¹⁾

Was speciell den letzteren Punkt betrifft, so tritt eines der 3 Quirlblätter bald über, bald unter die beiden anderen. Zuweilen lockert sich auch der ganze Quirl. Die einzelnen Blätter treffen dann nicht mehr mit der Basis ihrer Stiele zusammen, sondern stehen in kurzen Abständen, etwa 1–2 mm weit, über einander. (Eine Lockerung der drei Teilblättchen kommt indessen nicht vor; es bleiben dieselben vielmehr stets in der normalen Verbindung mit einander.)

Noch öfter aber löst sich der Quirl ganz auf. Die Blätter rücken bis 2 cm auseinander, und die Achse wird — wie dies übrigens schon bei der blossen Auflockerung erkennbar ist — von einem Blatte zum anderen hinüber gebogen.

In beiden Fällen bildet sich noch ein viertes Laubblatt über dem Quirl, und es nehmen sämtliche Blätter von unten nach oben an Grösse ab, so dass das oberste, accessorische, das kleinste ist (vergl. Taf. I).

Exemplare mit ganz aufgelöstem Blatt-Quirle erinnern an *Dentaria trifolia* W.K., wengleich sie mit dieser schon wegen der Verschiedenheit in der Blattzählung und der Blütenfarbe nicht verwechselt werden können.

Auch unterhalb des Quirls kommt zuweilen ein (viertes) Laubblatt vor. Wo dasselbe aber auch stehen mag (also über oder unter dem Quirl), immer ist es ein regelmässiges, dreiteiliges²⁾. Steht dasselbe

¹⁾ An den Blüten habe ich Anomalien nur in einem Falle beobachtet. Bei einem Exemplare waren die Kronenblätter so kurz geblieben, dass die Staub- und Fruchtblätter weit über sie hervorragten.

²⁾ Unter einer grossen Menge von Exemplaren habe ich doch nur eins gefunden, welches unter dem Blütenstande ein einfaches (Hoch-)Blatt trug.

unterhalb des Quirls, so überragt es die Blätter des letzteren an Grösse. Also auch in diesem Falle ist das unterste Blatt wieder das grösste.

Es hat aber dann in der Regel die Wirkung, dass das unmittelbar über ihm stehende Quirlblatt gegen die beiden anderen in seinem Umfange zurückbleibt. — Sogar in den Quirl schiebt sich, wenngleich selten, ein viertes Laubblatt ein, so dass dieser dann aus vier dreiteiligen Laubblättern gebildet wird.

Im Gegensatze zu einer Vermehrung der Laubblätter kommt auch bei sonst normal gebildeten Quirlen eine Reduction derselben vor. Bald fehlt eines der 3 Teilblätter, bald fehlen deren zwei. Das eine übrig bleibende ist dann also ein einfaches. Oft schlägt aber auch ein ganzes (dreiteiliges) Laubblatt fehl; ja es kommen sogar Exemplare vor, welche überhaupt nur ein Laubblatt — in diesem Falle aber ein ungemein grosses — tragen.

Von der Grösse der Exemplare hängen die anomalen Bildungen nicht ab. Sie sind auch nicht an bestimmte Lokalitäten gebunden, sondern finden sich überall, wo überhaupt *Dentaria enneaphyllos* L. wächst. ¹⁾

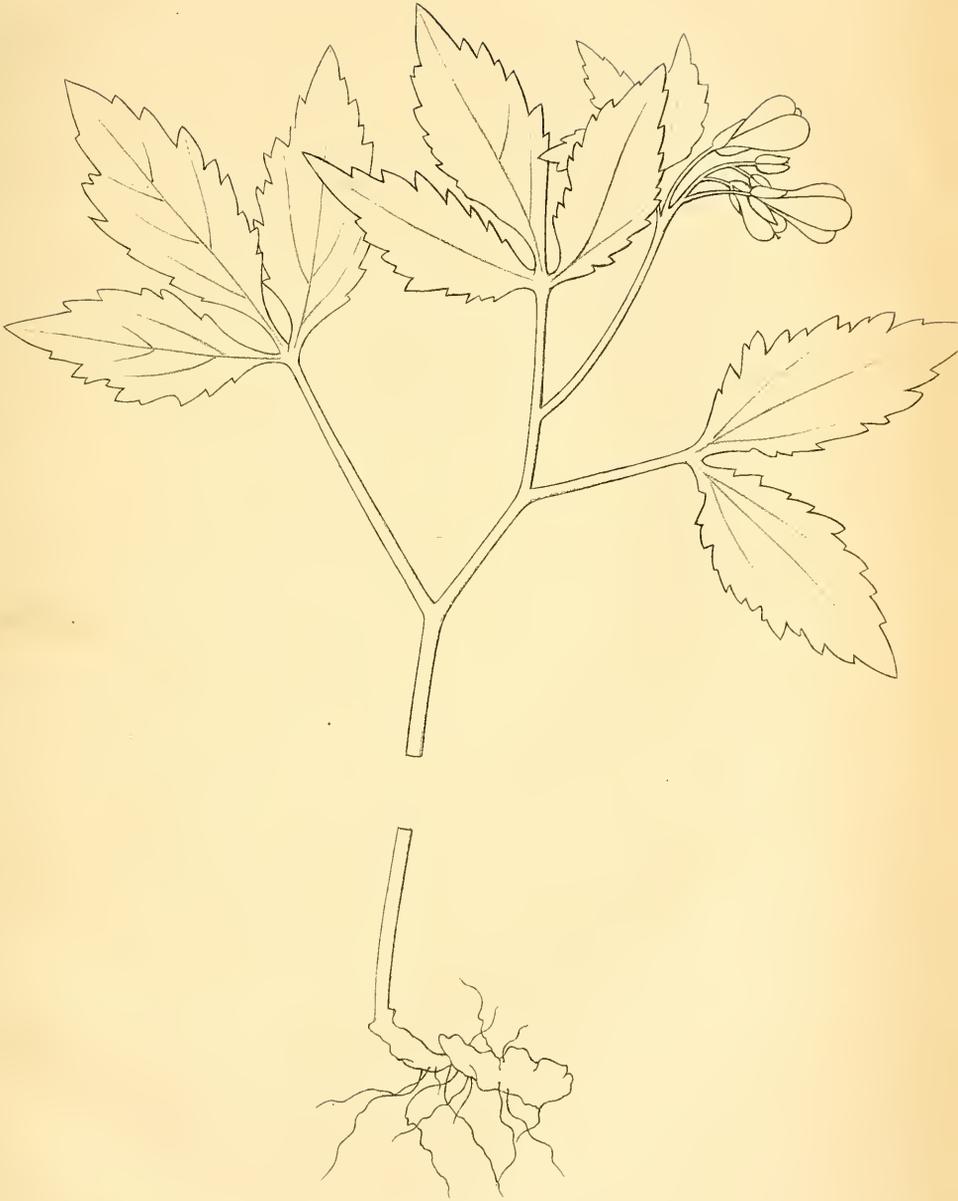
Die sich ganz gleich aufbauende *Dentaria glandulosa* W.K. neigt weniger zu Anomalien. Eine Lockerung oder Auflösung des Blatt-Quirls habe ich nur einmal wahrgenommen²⁾; und die Vermehrung der Laubblätter um ein viertes, oder das Fehlschlagen einzelner Blattteile oder ganzer Blätter sind verhältnismässig selten.

Was die den beiden Dentarien morphologisch gleichstehenden Anemonen, *A. nemorosa* L. und *A. ranunculoides* L. betrifft, so tritt bei der ersteren nicht selten eine Vermehrung der Quirl-Blätter auf, mit welcher dann zuweilen eine Vermehrung der Blumenblätter, zuweilen auch eine Deformirung der Laub-Blätter verbunden ist. — Ebenso findet eine Reduction der drei Quirl-Blätter auf zwei derselben statt, und zwar sowohl eine absolute als eine durch Verwachsung entstandene. Das Letztere ist bisher noch bei keiner *Dentaria* beobachtet worden.

Bei *Anemone ranunculoides* L. habe ich hierher gehörige Anomalien überhaupt noch nicht gesehen. Dass es Exemplare giebt, welche statt einer, zwei, mitunter sogar drei Blüten tragen, ist eine zu häufige Erscheinung, als dass dies besonders hervorgehoben zu werden verdiente.

¹⁾ Die in unserem speciellen Gebiete, dem Sorauer Walde (Sorau N. L.) von Herrn Major a. D. Bode gefundenen Anomalien hatten Dr. C. Struve und Prof. A. Scherson, unter Vorlegung der bezüglichen Exemplare, in diesen Verhandlungen XXVI, (1875), resp. Sitzungsberichte 1878, S. 35, besprochen.

²⁾ Dieses eine, im übrigen sehr reichblühende Exemplar zeichnete sich nicht nur durch einen ganz aufgelösten Quirl, sondern auch dadurch aus, dass das unterste Laubblatt 5 (statt 3) Teilblättchen trug, — eine Vermehrung der Blatts substanz, welche mir bei der zu den verschiedensten Anomalien neigenden *D. enneaphyllos* nicht vorgekommen ist, und welche unwillkürlich an die Blattbildung bei *D. digitata* Lmk. erinnert.



A. Winkler del.

W.A. Meyn lith.

DENTALARIA ENNEAPHYLLOS L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler A.

Artikel/Article: [Ueber einige Anomalien bei Dentaria enneaphyllos L. 119-120](#)